M0143

E-Rechnung (ZugFeRD)

Gambio-Modul für E-Rechnungen nach ZUGFeRD und XRechnung. Aus jeder Shoprechnung entsteht ein hybrides PDF mit eingebetteter XML – inklusive Rabatten, Versand, Gutschriften und Auslandsbelegen.

Aktuellstes Release: 1.08
Kompatibel zu den Versionen: 4.6 bis 26.11

published
12.11.2026 14:08 Uhr

Allgemeine Hinweise zu unseren Modulen

Beachten Sie bei geplanten Shop-Updates, dass auch das Modulframework und auch die eingebauten Module zur jeweiligen Shopversion kompatibel sein müssen und stellen Sie ggf. sicher, dass entsprechende Updates für das Modul-Framework und auch für alle genutzten Module zur Verfügung stehen bevor Sie mit der Aktualisierung des Shops beginnen oder diese beauftragen. Wenn Sie die Aktualisierung Ihres Shops durch uns durchführen lassen, aktualisieren wir auch immer vorhandene Xycons-Module und das Modul-Framework, wenn diese für die neue Shop-Version verfügbar sind.

Auf dem Server muss die Servererweiterung IonCube verfügbar sein!
Kontaktieren Sie bitte Ihren Hoster. falls Sie nach der Installation einen Hinweis erhalten, dass IonCube nicht zur Verfügung steht.
Weiterführende Hinweise finden Sie auf unserer Homepage www.xycons.de

Zur Selbstinstallation beachten Sie die beigefügte Installationsanleitung.

Bitte beachten Sie: mit der Installation des Modul-Frameworks werden die beigefügten Lizenzbestimmungen und Haftungsregelungen ausdrücklich zur Kenntnis genommen und anerkannt!
Das Framework und unsere Module dürfen nicht installiert und nicht betrieben werden, wenn Sie diese Regeln nicht in vollem Umfang anerkennen!

Inhaltsverzeichnis

- M0143 eRechnung ZUGFeRD / XRechnung für Gambio
- Inhalt

- 1. Was das Modul für Sie tut
- 2. Einrichtung
- 2.1 Wo Sie die Einstellungen finden
- 2.2 Die Einstellungen im Einzelnen
- 2.3 Angaben aus den Shopeinstellungen
- 2.4 Die Einrichtungsprüfung
- 3. Die Testphase
- 4. Rechnungen im Alltag
- 4.1 Eine Rechnung erzeugen
- 4.2 Gutschriften und Stornos
- 4.3 Zweitschriften
- 4.4 Wo die Rechnungsdaten abgelegt werden
- 5. Was in der Rechnung steht
- 5.1 Positionen
- 5.2 Rabatte, Zuschläge und Versand
- 5.3 Mengeneinheiten
- 5.4 Das Leistungsdatum
- 5.5 Steuerfreie Rechnungen
- 5.6 Zahlungsangaben und bereits bezahlte Bestellungen
- 6. Die Verwaltungsseite
- 6.1 Erzeugte Belege
- Woran genau geprüft wird
- 6.2 Mengeneinheiten
- 6.3 Leitweg-IDs für öffentliche Auftraggeber
- 7. Modultexte ändern
- 8. Shopupdate und Modulpflege
- 9. Häufige Stolpersteine

M0143 eRechnung ZUGFeRD / XRechnung für Gambio

Handbuch

Stand: 2026-11 (Modulversion 1.08) · (c) Xycons GmbH & Co. KG - www.xycons.de

---

Inhalt

1. 1. Was das Modul für Sie tut
2. 2. Einrichtung
3. 2.1 Wo Sie die Einstellungen finden
4. 2.2 Die Einstellungen im Einzelnen
5. 2.3 Angaben aus den Shopeinstellungen
6. 2.4 Die Einrichtungsprüfung
7. 3. Die Testphase
8. 4. Rechnungen im Alltag
9. 4.1 Eine Rechnung erzeugen
10. 4.2 Gutschriften und Stornos
11. 4.3 Zweitschriften
12. 4.4 Wo die Rechnungsdaten abgelegt werden
13. 5. Was in der Rechnung steht
14. 5.1 Positionen
15. 5.2 Rabatte, Zuschläge und Versand
16. 5.3 Mengeneinheiten
17. 5.4 Das Leistungsdatum
18. 5.5 Steuerfreie Rechnungen
19. 5.6 Zahlungsangaben und bereits bezahlte Bestellungen
20. 6. Die Verwaltungsseite
21. 6.1 Erzeugte Belege
22. Woran genau geprüft wird

23. 6.2 Mengeneinheiten
24. 6.3 Leitweg-IDs für öffentliche Auftraggeber
25. 7. Modultexte ändern
26. 8. Shopupdate und Modulpflege
27. 9. Häufige Stolpersteine

---

1. Was das Modul für Sie tut

Eine elektronische Rechnung ist etwas anderes als eine Rechnung, die Sie als PDF verschicken. Entscheidend ist nicht, dass der Beleg digital übertragen wird, sondern dass er einen strukturierten Datensatz enthält, den die Buchhaltungssoftware des Empfängers ohne Abtippen einlesen kann. Genau diesen Datensatz erzeugt das Modul.

Dabei bleibt Ihr Arbeitsablauf unverändert. Sie schreiben Ihre Rechnung wie bisher im Adminbereich Ihres Shops. Das Modul hängt sich an diesen Vorgang an, erzeugt zusätzlich den strukturierten Rechnungsdatensatz und bettet ihn unsichtbar in dieselbe PDF-Datei ein. Ihr Kunde erhält also weiterhin einen Beleg, den er ansehen und ausdrucken kann – und gleichzeitig eine maschinell verwertbare Rechnung. Das nennt man eine hybride Rechnung; die verbreiteten Namen dafür sind ZUGFeRD und XRechnung.

Ihr Rechnungslayout, Ihre Nummernkreise und Ihre Rechnungsverwaltung im Shop bleiben, wie sie sind. Es kommt nichts weg, es kommt etwas hinzu.

Der Beleg bleibt für jeden Empfänger lesbar. Sie müssen Ihre Kunden also nicht vorher fragen, ob sie das Format verarbeiten können.

2. Einrichtung

2.1 Wo Sie die Einstellungen finden

Die Einstellungen des Moduls erreichen Sie im Adminbereich Ihres Shops über **Kundenkonto → Setups**. Dort finden Sie für jedes installierte Xycons-Modul einen eigenen Reiter; wählen Sie den Reiter für die eRechnung. Im Modul-Center finden Sie diese Einstellungen nicht – dort geht es nur um die Installation selbst.

2.2 Die Einstellungen im Einzelnen

Einstellung	Bedeutung
Modulstatus	Schaltet das Modul ein oder aus. *(Standard: ausgeschaltet.)* Solange es ausgeschaltet ist, werden Rechnungen ganz normal erzeugt, aber ohne Rechnungsdatensatz. Sie sehen dann oben auf dieser Seite einen roten Hinweis, damit Sie nicht rätseln müssen, warum nichts passiert.
Ihr Lizenzschlüssel	Der Schlüssel, mit dem das Modul freigeschaltet wird.
Ihre Lizenz	Nur zur Anzeige: Welche Lizenz gerade erkannt wird.
Ihre IBAN-Kontonummer	Das Konto, auf das Ihre Kunden zahlen sollen. Diese Angabe wandert in den Rechnungsdatensatz; ohne sie weiß ein automatisch verarbeitendes System nicht, wohin gezahlt werden soll.
Ihre Steuernummer	Ihre eigene Steuernummer im Format AAA/BBB/CCCC. Gemeint ist ausdrücklich **nicht** die Umsatzsteuer-ID.
Ihre Umsatzsteuer-ID	Ihre Umsatzsteuer-Identifikationsnummer, zum Beispiel DE123456789.
Kleinunternehmerregelung	*(Standard: „Ich weise Umsatzsteuer aus“.)* Stellen Sie hier um, wenn Sie nach der Kleinunternehmerregelung keine Umsatzsteuer ausweisen. Alle Positionen werden dann als steuerbefreit gekennzeichnet und der Beleg trägt die dazugehörige Begründung – ohne sie weisen Prüfdienste die Rechnung zurück.
Leistungen statt Waren ins EU-Ausland	*(Standard: „Innergemeinschaftliche Lieferung“.)* Verkaufen Sie überwiegend Dienstleistungen an Geschäftskunden im EU-Ausland, stellen Sie hier auf das Reverse-Charge-Verfahren um. Bei Warenlieferungen bleibt die Vorgabe stehen. Siehe Kapitel 5.5.
Tage bei SEPA	Nach wie vielen Tagen nach Rechnungsdatum die Lastschrift eingezogen wird. *(Standard: 5. Üblich sind 3 bis 7 Tage.)* Aus diesem Wert entsteht das Fälligkeitsdatum im Beleg. Ist der Wert leer oder kleiner als 1, rechnet das Modul mit 3 Tagen.

Bestellstatus, die als bezahlt gelten	*(Standard: keiner ausgewählt.)* Kreuzen Sie hier die Bestellstatus an, bei denen der Rechnungsbetrag bereits eingegangen ist. Der Beleg weist den Betrag dann als gezahlt aus, der offene Betrag ist null. Ohne diese Angabe fordert jede Rechnung zur Zahlung auf – auch eine längst per PayPal bezahlte.
Bestellstatus, der die Lieferung markiert	*(Standard: keiner ausgewählt.)* Kreuzen Sie den Status an, den eine Bestellung beim Versand bekommt – meist „versendet“. Aus dem Zeitpunkt dieses Statuswechsels entsteht das Leistungsdatum im Beleg. Ohne Angabe wird das Rechnungsdatum verwendet, was bei später geschriebenen Rechnungen sachlich falsch ist.
Ihre Gläubiger-Identifikationsnummer	Nur für SEPA-Lastschrift. Eine Lastschrift im Beleg braucht neben der Bankverbindung des Kunden auch Ihre Gläubiger-Identifikationsnummer und eine Mandatsreferenz – fehlt eine davon, weisen Empfänger den Beleg zurück. Das Modul trägt dann bewusst eine Überweisung aus. Bleibt das Feld leer, wird die Nummer aus dem SEPA-Zahlungsmodul Ihres Shops verwendet.
Belegart für Stornorechnungen	*(Standard: Rechnungskorrektur.)* Eine Rechnungskorrektur hebt eine bereits geschriebene Rechnung auf, eine Gutschriftanzeige schreibt einen Betrag gut. Beides ist zulässig; welche Form Ihre Empfänger erwarten, entscheiden Sie hier. Belegnummern, die mit „GS-“ beginnen, bleiben immer eine Gutschrift.
Belege nach dem Erzeugen prüfen	*(Standard: eingeschaltet.)* Jeder erzeugte Beleg wird gegen das Regelwerk geprüft und das Ergebnis in der Übersicht festgehalten. Lassen Sie das eingeschaltet – die Prüfung kostet kaum Zeit und erspart Ihnen zurückgewiesene Rechnungen.
Verwaltung der eRechnungen	Führt zur Übersichtsseite des Moduls. Siehe Kapitel 6.
Status der Testbeleg-Freigabe	Nur zur Anzeige. Siehe Kapitel 3.
Testbelege gesamt	Nur zur Anzeige: Wie viele Belege Ihre Testphase umfasst.
Bereits erzeugte Testbelege	Nur zur Anzeige: Wie viele davon Sie verbraucht haben.
Noch verfügbare Testbelege	Nur zur Anzeige: Wie viele Ihnen noch bleiben.

Steuernummer, Umsatzsteuer-ID und IBAN sollten Sie vor der ersten Rechnung eintragen. Diese Angaben werden beim Empfänger maschinell geprüft; fehlen sie, kann eine Rechnung abgelehnt werden, obwohl das PDF tadellos aussieht.

2.3 Angaben aus den Shopeinstellungen

Einen Teil der Angaben holt sich das Modul aus Ihren allgemeinen Shopeinstellungen, damit Sie nichts doppelt pflegen müssen: Firmenname, Straße, Postleitzahl, Ort und Land Ihres Unternehmens sowie Ansprechpartner, Telefonnummer und die E-Mail-Adresse des Shopbetreibers. Prüfen Sie diese Felder einmal in Ruhe – sie erscheinen auf jeder Rechnung als Absender.

2.4 Die Einrichtungsprüfung

Sobald das Modul eingeschaltet ist, prüft es bei jedem Aufruf seiner Einstellungsseite, ob alles beisammen ist, und zeigt das Ergebnis ganz oben an. Ein grüner Kasten bedeutet: Sie können loslegen. Ein gelber Kasten listet die offenen Punkte auf, etwa eine fehlende Bankverbindung, eine unvollständige Absenderanschrift oder fehlende Mengeneinheiten. Es lohnt sich, diese Liste einmal abzuarbeiten, statt später einzelne Rechnungen zurückzubekommen.

Modulstatus - eRechnung

Modul einschalten oder ausschalten

Ihre Version: 1.06

Lizenzstufe: 4

Ihr Lizenzschlüssel: PCPP-IGEP-ETZR-CPIG-ABED-46KP-AJBF-CACG-D9HE-DPPF-PPCP-PFIL

Ihre Lizenz: Voll-Lizenz (unbegrenzt gültig)

Ihre IBAN-Kontonummer: DE04440501990841013140
Hinterlegen Sie die eigene IBAN-Kontonummer

Ihre Steuernummer: 316/220/2039
Hinterlegen Sie die eigene Steuernummer.
Die Steuernummer hat folgendes Format: AAA/BBB/CCCC
Gemeint ist hier NICHT die Umsatzsteuer-ID, sondern **Ihre** Steuernummer!

Ihre Umsatzsteuer-ID: DE297070527
Hinterlegen Sie die eigene Umsatzsteuer-ID.

Kleinunternehmerregelung

- ○ Ich bin Kleinunternehmer
- ◉ Ich weise Umsatzsteuer aus

Schalten Sie dies ein, wenn Sie nach §19 UStG keine Umsatzsteuer ausweisen.
Alle Positionen werden dann als steuerbefreit mit der entsprechenden Begründung gekennzeichnet.

Leistungen statt Waren ins EU-Ausland

- ○ Reverse-Charge (Leistungen)
- ◉ Innergemeinschaftliche Lieferung (Waren)

Verkaufen Sie überwiegend Dienstleistungen an Geschäftskunden im EU-Ausland, gilt das Reverse-Charge-Verfahren.
Bei Warenlieferungen lassen Sie dies ausgeschaltet - dann wird die innergemeinschaftliche Lieferung ausgewiesen.

Tage bei SEPA: 5
Nach wie vielen Tagen wird eine SEPA-Lastschrift nach Rechnungsschreibung durchgeführt?
Geläufige Werte sollten 3 bis 7 Tage sein.

Bestellstatus, die als bezahlt gelten

- ☐ Nicht bestätigt (ID 0)
- ☐ Offen (ID 1)
- ☐ In Bearbeitung (ID 2)
- ☑ Versendet (ID 3)
- ☐ Storniert (ID 99)
- ☑ Rechnung erstellt (ID 149)

Bei diesen Bestellstatus wird der Rechnungsbetrag als bereits gezahlt ausgewiesen.
Der offene Betrag im Beleg ist dann null - Ihr Kunde zahlt nicht versehentlich ein zweites Mal.

Bestellstatus, der die Lieferung markiert

- ☐ Nicht bestätigt (ID 0)
- ☐ Offen (ID 1)
- ☐ In Bearbeitung (ID 2)
- ☑ Versendet (ID 3)
- ☐ Storniert (ID 99)
- ☐ Rechnung erstellt (ID 149)

Aus dem Zeitpunkt dieses Statuswechsels entsteht das Leistungsdatum im Beleg.
Ohne Angabe wird das Rechnungsdatum verwendet - das ist bei spät geschriebenen Rechnungen sachlich falsch.

Belegart für Stornorechnungen

- ◉ Rechnungskorrektur
- ○ Gutschriftanzeige

Beide Belegarten sind zulässig. Die Rechnungskorrektur hebt eine bereits geschriebene Rechnung auf,
die Gutschriftanzeige schreibt einen Betrag gut. Gutschriftnummern, die mit „GS-" beginnen, bleiben immer eine Gutschrift.

Belege nach dem Erzeugen prüfen

- ◉ Prüfung eingeschaltet
- ○ Prüfung ausgeschaltet

Jeder Beleg wird gegen das Regelwerk geprüft und das Ergebnis in der Belegübersicht festgehalten.
So fällt ein Fehler bei Ihnen auf und nicht erst beim Empfänger.

Verwaltung der eRechnungen

Tool starten
Erzeugte Belege mit dem Ergebnis der Belegprüfung, Zuordnung der Mengeneinheiten und Pflege der Leitweg-IDs.

Status der Testbeleg-Freigabe: Unbegrenzt - Voll-Lizenz aktiv
Für die Testphase muss im Framework-Setup zuerst **Ihre** Xycons-Kundennummer hinterlegt sein.
Ohne Kundennummer bleibt die Testfunktion gesperrt.

Testbelege gesamt: UNLIMITED
Das Testkontingent wird zentral über die XYCONS-Lizenz-API gesteuert.
Voll-Lizenzen sind unbegrenzt.

Bereits erzeugte Testbelege: UNLIMITED
Gezählt werden nur erstmals erzeugte eRechnungen.
Der Verbrauch wird ausschließlich über die XYCONS-Lizenz-API geführt.

Noch verfügbare Testbelege: UNLIMITED
Hier sehen Sie, wie viele eRechnungen in der Testphase noch erzeugt werden können.
Bei Bedarf kann Xycons die Testfreigabe zentral erweitern.

Abbildung 1: Die Einstellungsseite mit der Einrichtungsprüfung ganz oben

3. Die Testphase

Mit einer Testlizenz können Sie eine begrenzte Anzahl echter Belege erzeugen, um das Ergebnis in Ruhe zu prüfen – zum Beispiel, indem Sie eine erzeugte Rechnung durch ein kostenloses Prüfwerkzeug im Internet laufen lassen oder Ihrem Steuerberater zeigen.

Damit die Testfreigabe greift, muss zuvor Ihre Xycons-Kundennummer in den Einstellungen der Modulumgebung hinterlegt sein. Ohne sie bleibt die Testfunktion gesperrt, und Sie bekommen beim Erzeugen einer Rechnung einen entsprechenden Hinweis. Wie viele Testbelege Ihnen zustehen, wie viele Sie verbraucht haben und wie viele noch übrig sind, sehen Sie jederzeit auf der Einstellungsseite. Reicht das Kontingent nicht aus, kann Xycons es erweitern.

Mit einer Volllizenz entfällt diese Begrenzung; in den Anzeigefeldern steht dann „Unbegrenzt“.

Gezählt werden nur erstmals erzeugte Belege. Wenn Sie dieselbe Rechnung noch einmal ausdrucken, kostet Sie das keinen weiteren Testbeleg.

4. Rechnungen im Alltag

4.1 Eine Rechnung erzeugen

Sie ändern nichts an Ihrer gewohnten Vorgehensweise: Bestellung öffnen, Rechnung erzeugen, versenden oder herunterladen. Das Modul arbeitet im Hintergrund. Sie merken es nur daran, dass die Erzeugung einen Moment länger dauert als früher, weil zusätzlich der Datensatz gebaut und in die Datei eingebettet wird.

Eine Vorschau erzeugt bewusst keinen Rechnungsdatensatz. Erst wenn eine Rechnung mit einer Rechnungsnummer entsteht, ist es ein Beleg – und nur ein Beleg gehört elektronisch abgebildet.

4.2 Gutschriften und Stornos

Gutschriften und Stornobelege erkennt das Modul und kennzeichnet sie im Datensatz mit einer eigenen Belegart statt als Rechnung. Zusätzlich nennt der Beleg die ursprüngliche Rechnung, auf die er sich bezieht. Bei der Rechnungskorrektur stehen die Beträge mit negativem Vorzeichen – genau wie auf dem gedruckten Beleg. Das ist wichtig, weil ein automatisch verarbeitender Empfänger sonst eine zweite Forderung verbuchen würde. Auch die Zahlungsbedingung wird angepasst: Statt einer Zahlungsaufforderung steht dort der Hinweis, dass der Betrag gutgeschrieben oder verrechnet wird.

4.3 Zweitschriften

Wenn ein Kunde Monate später noch einmal seine Rechnung anfordert, erzeugen Sie den Beleg einfach erneut. Der Datensatz trägt dann weiterhin das ursprüngliche Rechnungsdatum und nicht den Tag des Ausdrucks – Papierbeleg und Datensatz bleiben also deckungsgleich.

4.4 Wo die Rechnungsdaten abgelegt werden

Neben der fertigen Rechnung legt das Modul den reinen Rechnungsdatensatz zusätzlich als eigene Datei im Shop ab. Das ist praktisch, wenn Sie die Daten an ein Rechnungseingangsportal weitergeben, an Ihren Steuerberater schicken oder für eine Prüfung bereithalten möchten.

Diese Dateien enthalten die vollständigen Kundendaten. Das Modul sorgt deshalb selbst dafür, dass das Ablageverzeichnis nicht von außen über den Browser erreichbar ist, und vergibt zusätzlich einen nicht erratbaren Namensbestandteil. Erzeugen Sie eine Rechnung erneut, wird die vorherige Fassung ersetzt, damit sich keine Altbestände ansammeln.

Wo Ihr Server es zulässt, wird die Rechnung außerdem in ein Langzeitarchivformat umgewandelt, bei dem alle Schriften fest in der Datei stecken. Ist die dafür nötige Serverkomponente nicht vorhanden, entsteht die elektronische Rechnung trotzdem – die Einrichtungsprüfung weist Sie in diesem Fall darauf hin.

5. Was in der Rechnung steht

5.1 Positionen

Jede Bestellposition wird als eigene Rechnungsposition übernommen, mit Bezeichnung, Menge, Einzelpreis und Steuersatz.

Zusätzlich erhält jede Position einen Hinweistext, in dem die Artikelnummer, die gewählten Ausprägungen – also etwa Größe und Farbe – und, falls Sie den Produktkonfigurator einsetzen, die Konfigurationsangaben Ihres Kunden zusammengefasst sind.

5.2 Rabatte, Zuschläge und Versand

Hier entscheidet sich, ob eine elektronische Rechnung beim Empfänger durchgeht. Denn dessen System rechnet nach, und es lehnt den Beleg ab, sobald die Summen nicht aufgehen. Das Modul übernimmt deshalb alle Beträge, die auf Ihrer Rechnung neben den Artikeln stehen – Versandkosten, Mindermengenzuschläge, Vorkasse- und Aktionsrabatte, verrechnete Gutscheine, Nachlässe auf den Gesamtbetrag – jeweils als eigenen, benannten Betrag mit dem passenden Steuersatz. Zwischensummen und Steuerzeilen werden dabei bewusst übersprungen, weil sie sich rechnerisch bereits aus den übrigen Angaben ergeben.

5.3 Mengeneinheiten

Wenn Sie Ware nach Gewicht, Länge oder Volumen verkaufen, gehört die Einheit in den Beleg. Das Modul bringt für die gängigen Einheiten – Gramm, Kilogramm, Liter, Meter, Quadratmeter und weitere – die passende internationale Entsprechung bereits mit, sodass Sie nach der Installation nichts nachpflegen müssen. Für Artikel ohne gepflegte Mengeneinheit wird „Stück“ verwendet.

5.4 Das Leistungsdatum

Neben dem Rechnungsdatum verlangt eine elektronische Rechnung das Datum der Lieferung oder Leistung. Beides fällt nur selten zusammen: Wer am Monatsende sammelt und abrechnet, liefert vorher. Steht dort pauschal das Rechnungsdatum, ist die Angabe sachlich falsch, und bei einer Prüfung fällt es auf.

Deshalb legen Sie in den Einstellungen fest, welcher Bestellstatus die Lieferung markiert – in der Regel „versendet“. Das Modul nimmt dann den Zeitpunkt, an dem die Bestellung diesen Status bekommen hat. Ist kein Status gewählt oder hat die Bestellung ihn nie erreicht, bleibt es beim Rechnungsdatum.

5.5 Steuerfreie Rechnungen

Nicht jede Rechnung ohne Umsatzsteuer ist derselbe Fall. Die Lieferung an einen Geschäftskunden in Frankreich, die Ausfuhr in die Schweiz und die Rechnung eines Kleinunternehmers sind steuerlich drei verschiedene Sachverhalte – und zu jedem verlangt der Standard eine Begründung im Beleg. Fehlt sie, wird die Rechnung beim Empfänger beanstandet, obwohl rechnerisch alles stimmt.

Das Modul entscheidet das für Sie, anhand des Lieferlandes und der Umsatzsteuer-ID Ihres Kunden:

Fall	Was im Beleg steht
Umsatzsteuer wird ausgewiesen	Der Regelsatz mit Ihrem Steuersatz.
Geschäftskunde im EU-Ausland mit Umsatzsteuer-ID	Steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung – oder das Reverse-Charge-Verfahren, wenn Sie in den Einstellungen auf Dienstleistungen umgestellt haben.
Empfänger außerhalb der EU	Steuerfreie Ausfuhrlieferung.
Sie sind Kleinunternehmer	Steuerbefreiung nach der Kleinunternehmerregelung – unabhängig davon, wohin geliefert wird.
Alles Übrige ohne Steuer	Als nullbesteuert ausgewiesen.

Damit die steuerfreie Lieferung ins EU-Ausland greift, muss die Umsatzsteuer-ID Ihres Kunden in der Bestellung hinterlegt sein. Fehlt sie, behandelt das Modul den Vorgang wie eine Lieferung an einen Privatkunden – und das ist in aller Regel auch richtig so. Die steuerliche Einordnung ist Ihre Entscheidung als Unternehmer. Das Modul bildet den erkannten Fall im Beleg ab; es ersetzt keine steuerliche Beratung. Prüfen Sie im Zweifel gemeinsam mit Ihrem Steuerberater, ob die Einstellungen zu Ihrem Geschäft passen.

5.6 Zahlungsangaben und bereits bezahlte Bestellungen

Die Zahlungsbedingung nennt immer das tatsächliche Fälligkeitsdatum, das sich aus Ihrer Tagesvorgabe ergibt – Text und Datum im Beleg passen damit zusammen.

Die Zahlungsangaben richten sich nach der Zahlungsart der Bestellung. Bei SEPA-Lastschrift weist der Beleg aus, dass der Betrag vom Konto eingezogen wird, und nennt den Einzugstermin nach Ihrer Tagesvorgabe. Bei Überweisung und Rechnungskauf stehen Ihre Bankverbindung und das Fälligkeitsdatum im Beleg. Bei Kartenzahlung wird die Abrechnung über die Karte vermerkt, und bei PayPal, Klarna und ähnlichen Diensten unterbleibt die Bankverbindung – dort wäre eine Überweisungsaufforderung schlicht falsch.

Noch wichtiger ist der Zahlungsstand. Haben Sie in den Einstellungen festgelegt, welche Bestellstatus als bezahlt gelten, weist der Beleg den Betrag als bereits gezahlt aus. Der offene Betrag ist dann null, und Ihr Kunde – oder dessen Buchhaltungssoftware – überweist nicht ein zweites Mal.

Denken Sie beim Ankreuzen daran, dass Ihr Shop den Bestellstatus beim Erzeugen einer Rechnung selbst weitersetzt – meist auf „Rechnung erstellt“. Damit eine Zweitschrift denselben Zahlungsstand ausweist wie das Original, gehört dieser Status in der Regel mit angekreuzt.
Setzen Sie zusätzlich unser Modul für Rechnungs- und Packzettelkommentare ein, werden diese Kommentare ebenfalls als Freitext in den Datensatz übernommen.

6. Die Verwaltungsseite

Neben den Einstellungen bringt das Modul eine eigene Seite im Adminbereich mit. Sie erreichen sie über den Menüpunkt **eRechnungen** unter den Xycons-Modulen oder über den Verweis auf der Einstellungsseite. Die Seite hat drei Bereiche.

6.1 Erzeugte Belege

Hier stehen alle erzeugten eRechnungen mit Datum, Belegnummer, zugehöriger Bestellung und Belegart – und vor allem mit dem Ergebnis der Belegprüfung. Drei Zähler oben zeigen auf einen Blick, wie viele Belege in Ordnung sind, wie viele beanstandet wurden und wie viele ungeprüft blieben.

Ein beanstandeter Beleg bekommt die gefundenen Punkte direkt darunter aufgelistet. Das ist der eigentliche Gewinn dieser Seite: Sie sehen einen Fehler, bevor Ihr Kunde ihn sieht. In fast allen Fällen fehlt eine Angabe, die Sie in den Einstellungen oder in den Shopdaten nachtragen können; danach erzeugen Sie den Beleg einfach neu.

Woran genau geprüft wird

Hinter jedem Beleg steht, wie viele Regeln geprüft wurden. Dahinter stecken die amtlichen Regelwerke selbst: die Geschäftsregeln der europäischen Norm und die nationalen Zusatzregeln der XRechnung. Das sind je nach Beleg zwischen 180 und 460 Einzelprüfungen – von „Jede Position braucht eine Menge“ bis „Bei einer Lastschrift müssen Mandatsreferenz, Gläubiger-Identifikationsnummer und Bankverbindung des Zahlers vorhanden sein“.

Ein Teil der Regeln lässt sich innerhalb des Shops nicht auswerten, weil er eine Technik voraussetzt, die dort nicht zur Verfügung steht. Diese Regeln werden als „nicht auswertbar“ ausgewiesen statt stillschweigend als bestanden – Sie sollen sehen, was geprüft wurde und was nicht. Die wichtigsten darunter, vor allem die Rechenregeln zu Netto-, Steuer- und Gesamtbetrag, rechnet das Modul gesondert selbst nach.

Diese Prüfung ersetzt keinen amtlichen Prüfdienst, und sie soll es auch nicht. Sie fängt die Fehler ab, die im Alltag entstehen – eine fehlende Pflichtangabe, eine Summe, die nicht aufgeht. Vor dem ersten Versand an einen wichtigen Empfänger lohnt zusätzlich ein Lauf durch einen der frei verfügbaren Prüfdienste im Internet.

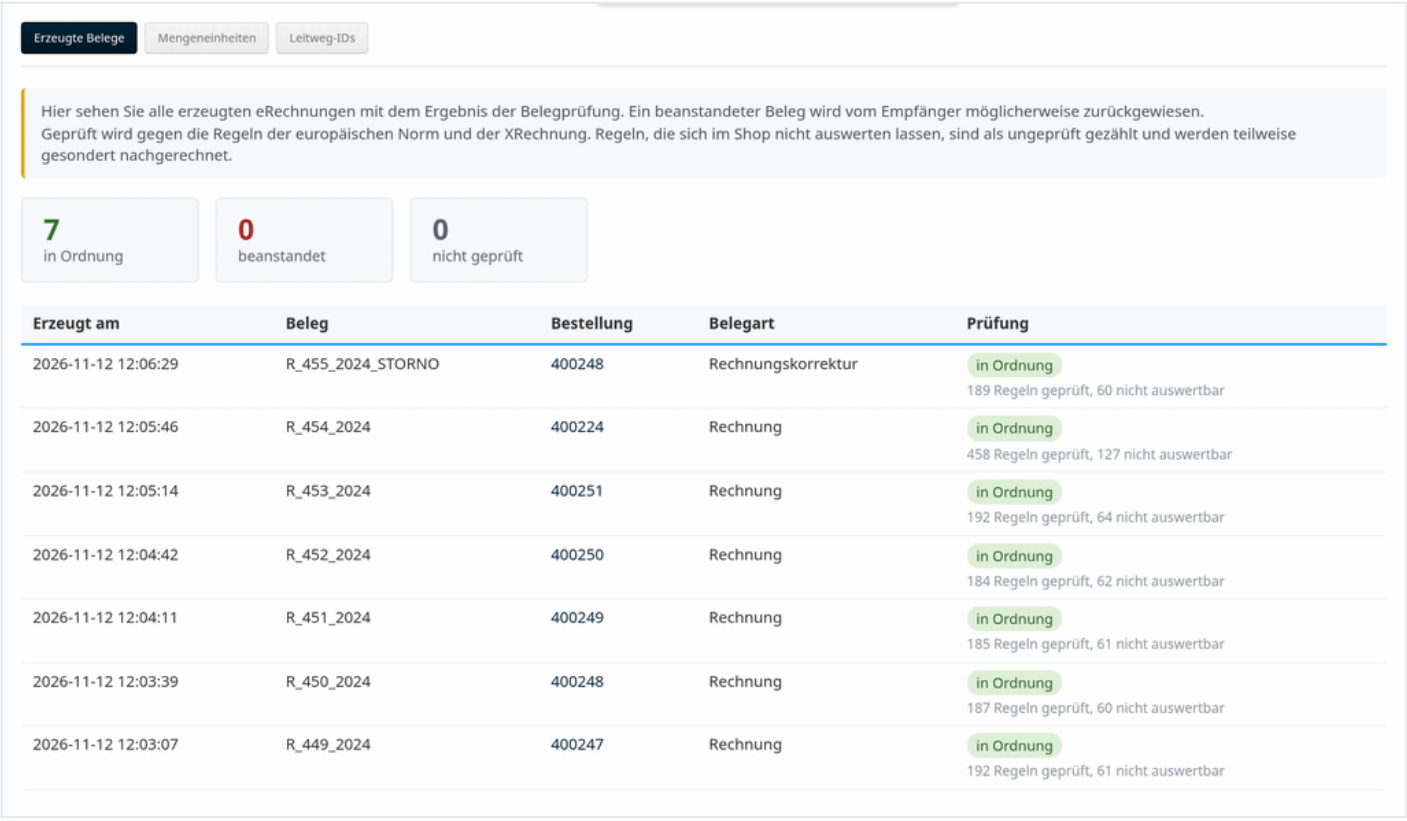


Abbildung 2: Die Übersicht der erzeugten Belege mit dem Ergebnis der Prüfung

6.2 Mengeneinheiten

Verkaufen Sie nach Gewicht, Länge oder Volumen, gehört die Einheit in den Beleg. Hier ordnen Sie jeder Mengeneinheit Ihres Shops die international übliche Entsprechung zu. Für die gängigen Einheiten ist das bereits erledigt – Sie müssen nur eingreifen, wenn Sie eigene Einheiten angelegt haben.

Die gebräuchlichsten Codes sind KGM für Kilogramm, GRM für Gramm, LTR für Liter, MTR für Meter, MTK für Quadratmeter, MTQ für Kubikmeter und H87 für Stück. Bleibt ein Feld leer, wird die Position als Stück ausgewiesen.

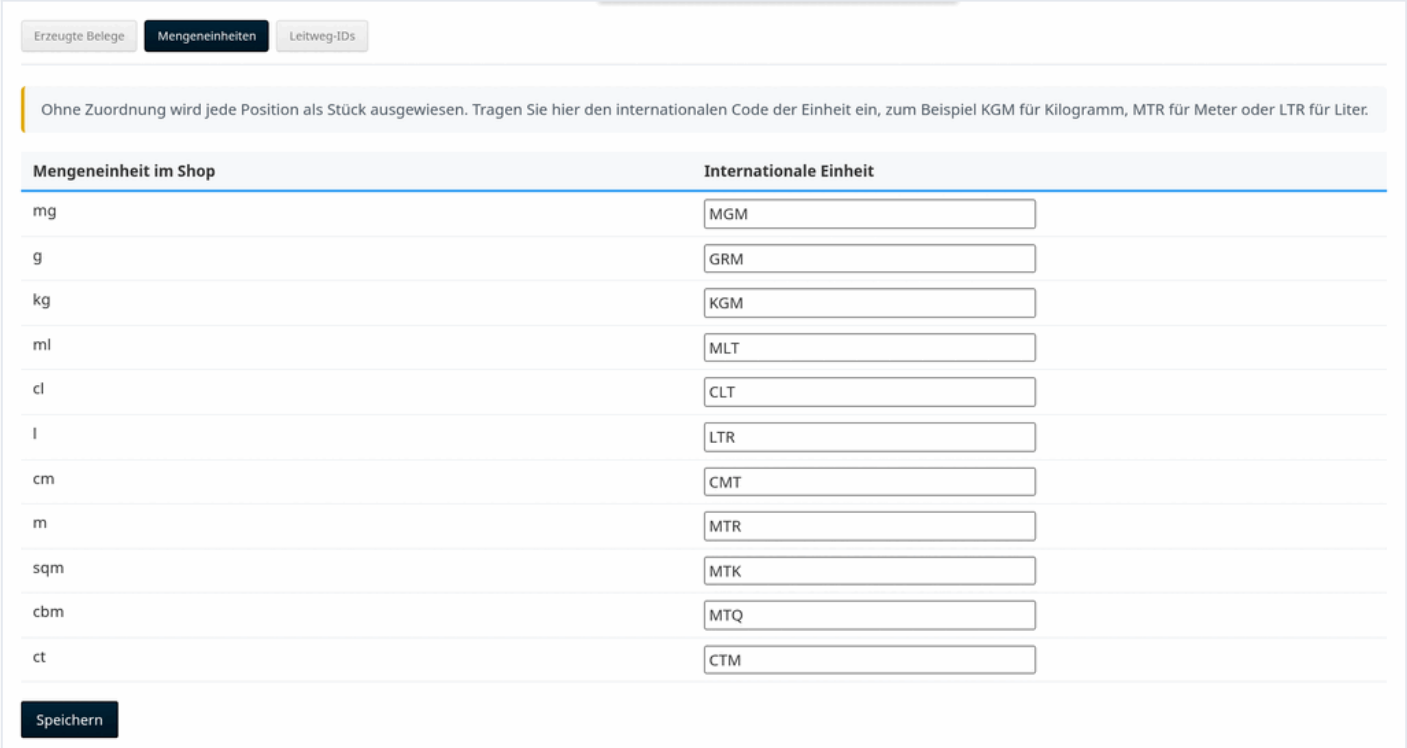


Abbildung 3: Zuordnung der Mengeneinheiten, nach der Installation bereits vorbelegt

6.3 Leitweg-IDs für öffentliche Auftraggeber

Liefern Sie an Behörden, Ämter, Hochschulen oder andere öffentliche Auftraggeber, brauchen Sie deren Leitweg-ID. Sie ist die Adresse, unter der das Rechnungseingangsportal Ihren Beleg dem richtigen Empfänger zuordnet. Ohne sie wird die Rechnung abgewiesen – unabhängig davon, wie korrekt sie sonst ist.

Die Leitweg-ID bekommen Sie von Ihrem Auftraggeber, meist zusammen mit der Bestellung. Tragen Sie sie hier einmal je Kunde ein: Kundennummer eingeben, Leitweg-ID daneben, speichern. Ab der nächsten Rechnung an diesen Kunden wandert sie automatisch als Käuferreferenz in den Beleg.

Die Kundennummer finden Sie in der Kundenverwaltung Ihres Shops. Für alle Kunden ohne hinterlegte Leitweg-ID bleibt es bei der gewohnten Referenz aus Kunden- und Bestellnummer – Sie müssen also nur die öffentlichen Auftraggeber pflegen.

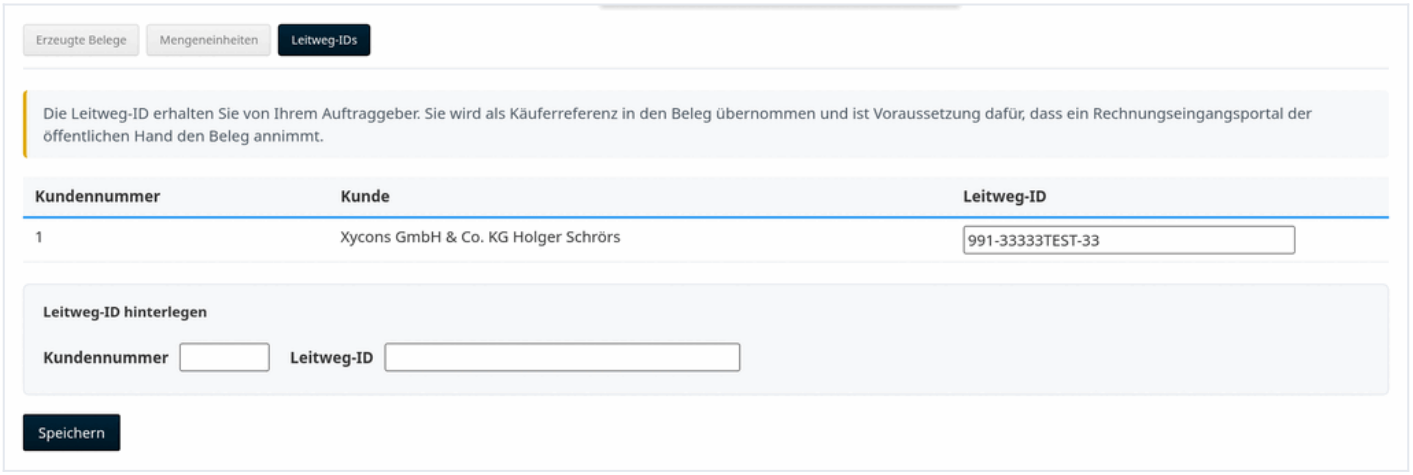


Abbildung 4: Pflege der Leitweg-IDs je Kunde

7. Modultexte ändern

Alle Texte, die dieses Modul ausgibt – die Bezeichnungen auf der Einstellungsseite ebenso wie die Formulierungen, die in der Rechnung selbst landen, etwa „Zahlbar sofort“ oder „Artikel Nr.“ – sind keine festen Bestandteile des Programms. Sie liegen in der Textverwaltung Ihres Shops und können dort geändert werden.

Sie finden sie im Adminbereich unter **Toolbox → Texte ändern**. Wählen Sie dort den Bereich des Moduls aus und passen Sie die gewünschten Texte an Ihre Tonlage an. Die Änderungen bleiben bei einem Modulupdate erhalten. So können Sie zum Beispiel die Zahlungsbedingung anders formulieren oder die englischen Texte an Ihren Sprachgebrauch anpassen, ohne dass jemand am Programm etwas ändern müsste.

8. Shopupdate und Modulpflege

Vor jedem Update Ihres Shops sollten Sie kurz prüfen, ob das Modul für die neue Shopversion bereits freigegeben ist. Die Freigabe erfahren Sie über die Modulübersicht oder direkt bei uns. Führen Sie das Shopupdate erst durch, wenn die Freigabe vorliegt – andernfalls kann es passieren, dass das Modul nach dem Update nicht mehr sauber arbeitet.

Das Modul arbeitet mit der Xycons-Modulumgebung zusammen. Beide gehören zusammen aktualisiert: Bringen Sie zuerst die Modulumgebung auf den aktuellen Stand und danach das Modul. Ist die Modulumgebung zu alt, meldet sich das Modul mit einem entsprechenden Hinweis und hält sich zurück, statt Schaden anzurichten.

Nach jedem Update lohnt ein Blick auf die Einstellungsseite: Die Einrichtungsprüfung dort sagt Ihnen sofort, ob alles noch beisammen ist. Erzeugen Sie anschließend zur Sicherheit eine Rechnung zu einer alten Bestellung und sehen Sie sich das Ergebnis an.

9. Häufige Stolpersteine

Die Rechnung sieht aus wie immer – wo ist die elektronische Rechnung? Genau so soll es sein. Der Datensatz steckt unsichtbar in derselben PDF-Datei. Sichtbar wird er erst in einem Prüfwerkzeug oder in der Buchhaltungssoftware des Empfängers.

Es entsteht kein Rechnungsdatensatz. Prüfen Sie zuerst den Modulstatus. Ist das Modul ausgeschaltet, erscheint oben auf der Einstellungsseite ein roter Hinweis. Zweite häufige Ursache: Sie haben eine Vorschau erzeugt statt einer echten Rechnung.

Der Empfänger lehnt die Rechnung ab. In fast allen Fällen fehlt eine Pflichtangabe des Absenders. Arbeiten Sie die Einrichtungsprüfung auf der Einstellungsseite ab; sie zeigt fehlende Steuernummer, Umsatzsteuer-ID, Bankverbindung und eine unvollständige Absenderanschrift an.

Alle Positionen stehen als „Stück“ im Beleg. Dann sind für Ihre Artikel keine Mengeneinheiten gepflegt oder die Zuordnung fehlt. Die Einrichtungsprüfung weist auch darauf hin.

Die Testbelege sind aufgebraucht. Beim Erzeugen einer weiteren Rechnung erscheint dann ein Hinweis mit Ihrem Verbrauch. Entweder lizenzieren Sie das Modul, oder Sie lassen sich das Testkontingent von uns erweitern.

Der Beleg trägt ein falsches Datum. Das kann bei Rechnungen vorkommen, die vor der Modulversion 1.04 erzeugt wurden. Ab dieser Fassung übernimmt der Datensatz immer das Rechnungsdatum aus Ihrer Rechnungsverwaltung.

Im Beleg steht eine Überweisung, obwohl der Kunde per Lastschrift zahlt. Dann fehlt eine der drei Pflichtangaben für die Lastschrift: Ihre Gläubiger-Identifikationsnummer, die Mandatsreferenz oder die Bankverbindung des Kunden. Das Modul weicht in diesem Fall absichtlich auf die Überweisung aus, weil ein unvollständiger Lastschriftblock den ganzen Beleg ungültig macht.

Der Empfänger ist eine Behörde und weist die Rechnung ab. Dann fehlt fast immer die Leitweg-ID. Tragen Sie sie unter „eRechnungen → Leitweg-IDs“ für diesen Kunden ein und erzeugen Sie die Rechnung neu.

Das Leistungsdatum entspricht dem Rechnungsdatum. Dann ist in den Einstellungen kein Bestellstatus für die Lieferung gewählt, oder die Bestellung hat diesen Status nie bekommen.

Eine steuerfreie Rechnung wird beanstandet. Prüfen Sie, ob die Umsatzsteuer-ID des Kunden in der Bestellung steht und ob die Einstellung zu Waren beziehungsweise Dienstleistungen zu Ihrem Geschäft passt. Beides entscheidet darüber, welcher Steuerfall im Beleg ausgewiesen wird.

Ein bereits bezahlter Beleg fordert zur Zahlung auf. Dann ist in den Einstellungen noch kein Bestellstatus als „bezahlt“ angekreuzt.

Eine Rechnung ließ sich erzeugen, aber der Datensatz fehlt. Das Modul blockiert Ihre Rechnungsstellung nie. Geht beim Erzeugen des Datensatzes etwas schief, entsteht trotzdem Ihre gewohnte Rechnung, und der Vorfall wird im Protokoll des Shops vermerkt. Wenden Sie sich in diesem Fall an uns.

Xycons GmbH & Co. KG

Wir wünschen viel Erfolg beim Einsatz unseres Moduls!

Stand: 2026-11-12 14:08:28